

Die Versorgung im Jenseits

Der Tod musste im Alten Ägypten nicht unbedingt das Ende des Daseins bedeuten. Die Menschen stellten sich vor, dass jeder die Chance auf ein Weiterleben im Jenseits hatte. Um das zu erreichen, mussten aber bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden: Man durfte zum Beispiel keine Sünden begehen. Außerdem war es wichtig, sich schon zu Lebzeiten darum zu kümmern, dass man auch im Jenseits noch gut versorgt ist und alles Lebensnotwendige besitzt.



Krug zum Lagern von Bier.
Alter: ca. 4500 Jahre
ÄMUL, Inv.Nr. 2077

Besonders wichtig waren dabei Essen und Trinken. Um niemals hungrig oder durstig sein zu müssen, gab es verschiedene Wege, die eigene Versorgung sicherzustellen.

Zum einen sollten die Angehörigen regelmäßig zum Grab kommen und dort Nahrungsmittel für den Toten vorlegen. Zum anderen konnte man sich bestimmte Dinge mit ins Grab nehmen, die die Versorgung sichern sollten.

Beispielsweise gab es dafür Dienerfiguren. Diese stellten immer einen bestimmten Arbeitsschritt, z.B. bei der Herstellung von Brot oder Bier, dar. Die wurden dann zu Modellen weiterentwickelt, die einen ganzen Arbeitsablauf auf einmal zeigten. Die Figuren sollten im Jenseits lebendig werden und mit ihrer Tätigkeit den Grabherrn versorgen.



Dienerfigur eines Kochs.
Alter: ca. 4500 Jahre
ÄMUL, Inv.Nr. 2562



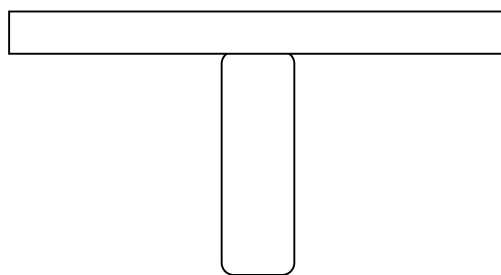
Modell eines Schlacht- und Küchenhofs.
Alter: ca. 4000 Jahre
ÄMUL, Inv.Nr. 34



Ausschnitt aus der Stele des Wersu. Der Grabinhaber und seine Frau sitzen vor dem Opfertisch. Ihnen gegenüber steht ihr ältester Sohn.
Alter: ca. 3500 Jahre
ÄMUL, Inv.Nr. 2554

Zusätzlich ließen sich viele Grabherren in ihrem Grab oder auf Gedenksteinen („Stelen“) vor einem reich gedeckten Tisch darstellen. Alle Speisen, die darauf zu finden sind, sollten dem Verstorbenen für immer in Hülle und Fülle zur Verfügung stehen.

Beliebt waren neben den Grundnahrungsmitteln Brot und Bier vor allem Fleisch und Gemüse. Stell dir vor, du könntest einen Tisch mit all deinen Leibspeisen füllen und ewig davon essen. Was würdest du auf so einen Tisch stellen? Male es hier unten auf den leeren Tisch:

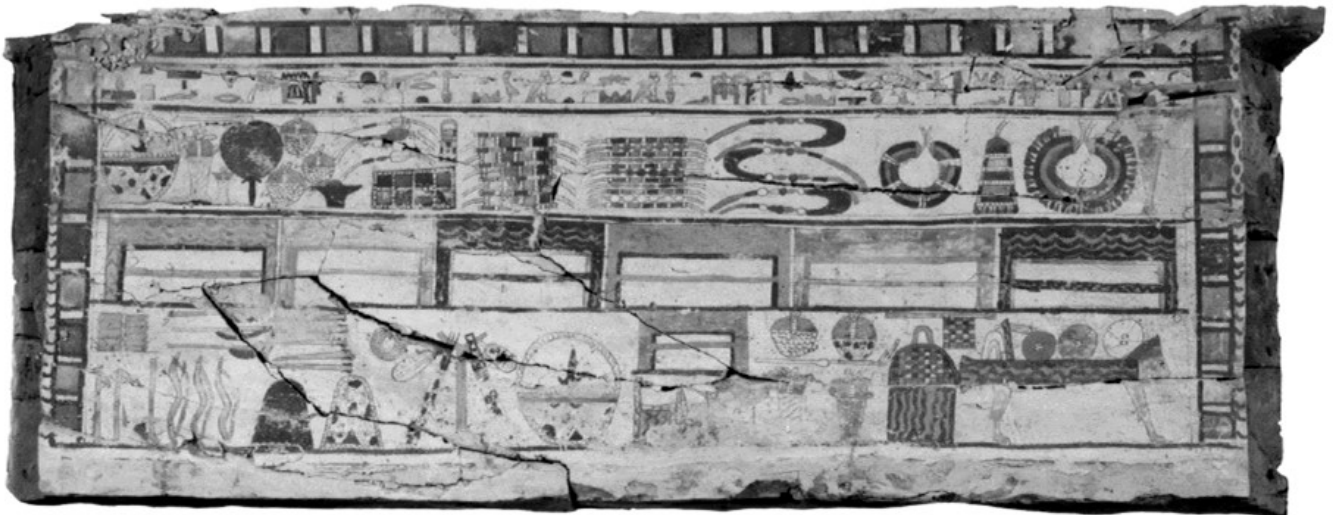


Zusätzlich wollte man auch noch eine ganze Menge Gegenstände mit ins Grab nehmen, die man im Jenseits noch brauchte. Da das natürlich nicht möglich war, musste man Alternativen finden:

Zum Beispiel konnte man sich alle wichtigen Sachen einfach auf den Sarg malen lassen. Im Jenseits waren diese dann alle tatsächlich vorhanden und konnten benutzt werden.

Hier siehst du ein Beispiel für so einen bemalten Sarg. Er gehört dem Totenpriester Herischef-Hotep und ist etwa 4000 Jahre alt.

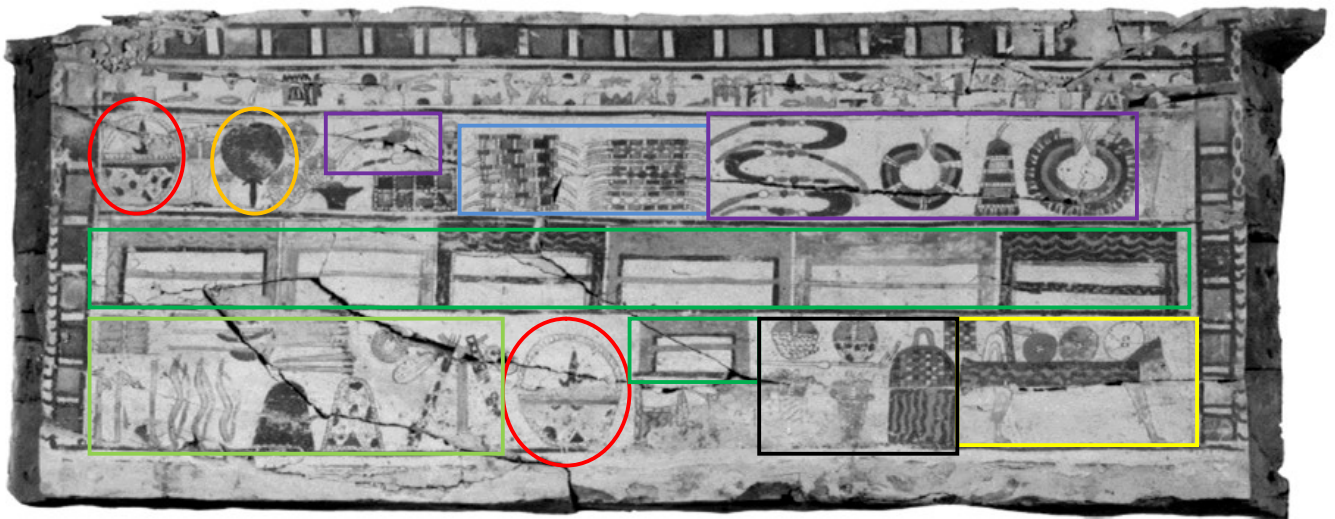
Guck ihn dir einmal genau an. Welche Gegenstände, die der Besitzer mit ins Jenseits genommen hat, erkennst du? Kreise sie ein und schreibe dazu, um was es sich handelt!



Die Lösung findest du auf der nächsten Seite.

LÖSUNG

Die in einer Farbe eingekreisten Objekte entsprechen jeweils der in der gleichen Farbe geschriebenen Bezeichnung (z.B.: rot markierte Objekte = Taschen mit Spiegel).



Taschen mit Spiegel

Spiegel

Stoffe

Schmuck (Armbänder, Ketten & Halskragen)

Sofa/Bett in Löwenform mit 3 Kissen

Körbe und Gefäße

Werkzeuge & Waffen (z.B. Bögen)

Kisten (z.B. zum Lagern von Kleidung)